

PEDAGOGICKÁ FAKULTA MASARYKOVY UNIVERZITY

Katedra německého jazyka a literatury

Deutsche STILISTIK

mit Aufgaben

**für das Erweiterungsstudium
„Lehramt Deutsch“**

Tomáš Káňa

Brno 2008

Tato publikace vznikla s podporou výzkumného záměru MSM 0021620823.

BEREICHE FÜR DIE STAATSPRÜFUNG

- 1) Funktionale, soziale, territoriale und sprachhistorische Differenzierung des Stils
- 2) Makrostilistische und mikrostilistische Merkmale ausgewählter Textsorten der deutschen funktionalen Stile

INHALT

1) Gegenstand der Stilistik
2) Stellung der Stilistik in der Philologie
3) Gesichte der Stilistischen Forschung
4) Stilistische Terminologie
a. Stil
b. Stilem
c. Makrostilistisches Merkmal
d. Mikrostilistisches Merkmal
5) Aufteilung deutscher Texte nach einigen stilistischen Hauptmerkmalen
a. Historische Gliederung
i. aus der Sicht der literarischen Epochen
ii. aus der synchronen Sicht
b. Territoriale Gliederung
i. Territoriale Gliederung der Standardvarianten des Deutschen
ii. Territoriale Gliederung der heutigen deutschen Dialekte/ Mundarten
c. Soziale Gliederung
d. Funktionale Gliederung/ Funktionale Stile
i. Alltagssprache
ii. Amtstil/ öffentlicher Stil
iii. Wissenschaftlicher Stil
iv. Publizistischer Stil
v. Belletristischer Stil
6) Textsortenstilistik
a. Lebenslauf
b. Gutachten, Empfehlungsschreiben, Rezension
c. Heiratsanzeige, Glückwunschkarten
7) Übungen

Stilistik, die: (tsch. stylistika/ sloh, engl. stylistics), Lehre über den (sprachlichen) Stil (= aus dem lat. stilus = Griffel)

Aussprache [ʃti:l] oder [sti:l]

1) GEGENSTAND DER STILISTIK

Wissenschaftliche Disziplin

- befasst sich mit dem sprachlichen Stil
- untersucht menschliche Äußerungen (Parole-Einheiten)
- **beschreibt** Gemeinsamkeiten und Unterschiede einzelner Texte
- untersucht die Möglichkeiten der Variationen sprachlicher Äußerungen
- (moderne Stilistik) **beschreibende** Disziplin

2) STELLUNG DER STILISTIK IN DEN WISSENSCHAFTEN

- Philologische Disziplin (Philologie: Literaturwissenschaft + Sprachwissenschaft)
- zwischen Literaturwissenschaft (Literaturwissenschaftliche Stilistik) und der Linguistik (Sprachwissenschaftliche Stilistik, Textsortenstilistik, Strukturalistische Stilistik, Pragmatische) (vgl. Göttert, 25ff.)
- deckt alle sprachlichen Pläne ab (von der Phonetik bis zur Textlinguistik)
- schöpft aus allen philologischen Disziplinen
- Heute: Stilistik als Teil der Textlinguistik oder der Literaturwissenschaft (siehe Textlinguistik)

Textsorten

Aufteilung nach unterschiedlichen Kriterien:

Art der Kodierung

gesprochen x geschrieben

Präsens der Kommunikationspartner

monologische x dialogische

Hauptziel

narrative x argumentative x direktive x appellative

Öffentlichkeitsgrad

öffentliche x halböffentliche x private x geheime

Stil

(mehrere Möglichkeiten)

4) STILISTISCHE TERMINOLOGIE

- kein eigenes Beschreibungsapparat
- keine eigene Terminologie (bis auf 2 Ausnahmen)
- a) **Stil:**
 - Stil ist Entscheidung¹
 - allgemein:
 - eine Art von Durchführung des menschlichen Handelns - z.B. Baustil, Benehmen/ Verhalten...
 - sprachlich:
 - „... die sozial relevante Art der Durchführung von Handlung mittels Text oder interaktiv als Gespräch.“²
 - Äußere und innere Organisation eines Textes (i.w.S.), die sich v.A. anhand von synonymen sprachlichen Mitteln von anderen Texten mit gleichem „Inhalt“ unterscheidet;
 - variable Realisierung eines Textinvariants
 - (Textinvariant: äußere und innere Struktur einer Textsorte, oft auch sprachlich universal geltend)
 - tschechisch: „sloh“

b) Stilem

- abstrakte Einheit des sprachlichen Stils, ein „Invariant“
- eine Einheit der „Langue“ (vgl. Phonem, Morphem, Lexem...)
- eine (stilistisch) variable Einheit im Text

Beispiel:

Invariant: „Anrede in einem Brief“

Hochgeehrte Frau Maier; Sehr geehrte Frau Maier; Werte Frau Maier; Liebe Frau Maier; Hallo Maier, Hi Maier; Servus Maier...

(unterstrichen: Realisierungen eines Stilem = stil. Mittel)

¹ Göttert, 13.

² Sandig

c) „Makrostil“

- äußerer und inhaltlicher Aufbau des Textes

INHALT

- Ziel des Textes
 - Informieren
 - Überzeugen
 - Drohen
 - Bitten
 - inneren Druck Abbauen (Emphase-Abbau).....
- Situationskontext
 - Rahmenbedingungen für das Kommunikat (Umgebung/ Umfeld)
 - Vorwissen der Kommunikationspartner
 - ...
- Verhältnis der Kommunikationspartner
 - Bekannte
 - Unbekannte
 - gleichwertig
 - hierarchisiert
 - altersunterschiedlich/ -gleich
- Kommunikationskanal
 - mündlich
 - schriftlich
 - (elektronisch)
- Öffentlichkeitsgrad des Textes
 - öffentlich
 - halböffentlich
 - privat
 - geheim
- Genre (siehe Literaturwissenschaft)
 - Gedicht
 - Lyrik
 - Epik

Drama

- Roman, Novelle

Bildungsroman

Kriminalroman, etc.

- Drama

ÄUSSERER AUFBAU

- Gliederung

- Bänder
- Kapitel
- Absätze
- Sätze

--

- Kopf
- Datum
- Anrede
- Unterschrift.....

- Gebundenheit der Sprache

- gebundene (Reim, Rhythmus)
- nicht gebundene

- Schriftbild

- *Schriftbild* - Schriftbild - Schriftbild - **Schriftbild**

- Layout

- z.B. Schlagzeile, Untertitel, Bilder, Schriftgröße (Täglich Alles, Blesk...),
Seitenumbruch, Zeilenabstand...

d) „Mikrostil“

- kleine Stilelemente auf jeder sprachlichen Ebene

Einige Beispiele:

LEXIKOLOGIE

- Synonymie in weiterem Sinne
 - Opposition
 - Hyperonymie

SYNTAX

- Wiederholung von syntaktischen Strukturen
- Hypotaxe x Parataxe
- Parenthese
- Anakolut
- analytische oder synthetische Ausdrucksweise (*Hilsenrath's Buch x ein Buch von Hilsenrath*)

MORPHOLOGIE

- Tempus
 - Ich stand sein Geburtshaus x hat ... gestanden ... ist gestanden
 - Präsens historicum (*Aber, oh weh! Was drückt da meine rechte Schulter??*)
- Modus
 - *Ich bücke dir Kuchen x Ich würde für dich Kuchen Backen.*
 - *Es wäre nett, wenn's gingert. x wenn es gehen würde*
- Genus
 - *s Fanta x e Fanta*
 - *Könntest du bitte die Tür aufmachen? x Mach bitte die Tür auf!*
- Steigerungsgrad (z.B. fälschlich beim Elativ)
 - *die optimalste Lösung; das 100%-igste Bier...*
- ältere Konjugations- oder Deklinationsformen
 - *in unserem Hause x in diesem Falle...*

- *geschienen x gescheint...*

PHONETIK

- Aussprache
 - Auslaut: *lustig* [-ig: -ich, -ik, -isch]
 - Anlaut: *China* [k-, tsch-, sch-]

Suprasegmentalia

- weisen eher auf regionale Stile
 - Betonung: *Mathematik, Kaffee*
 - Intonation
 - Lautstärke etc.

5) AUFTEILUNG DEUTSCHER TEXTE NACH EINIGEN STILISTISCHEN MERKMALEN

a) Historische Gliederung (Makro- und Mikrostilistische Elemente)

- i) **Epochenstile** (Auswahl)
 - Mittelalterlicher Stil
 - Renaissance Stil
 - Stil des Humanismus, Aufklärung
 - Barockes Stil
 - Romantismus
 - Expressionismus
 - Modernismus
 - Post-Modernismus
 - etc. (siehe v.a. Literaturwissenschaft)
- ii) **Historische Gliederung aus der heutigen Sicht** (nur Mikrostilistische Elemente)
 - Archaismen - *Erlaucht, Vetter, Oheim, Gemach, von dannen gehen, tafeln, speisen...*
 - Historismen - *Leibeigener, Morgengabe, Zepter, Telegraph, Telegramm*, (bereits auch *Schallplatte, Tonband, Magnetophon, D-Mark, Schilling*)...
 - Neologismen und „Modewörter“ - *Chat, chatten, Klick, cool, E-Carte, Vorteilskarte, Vignette („Autobahnpickerl“)*

- Ephemeriden - *hamstern, Trümmerfrau, FDJ, Die Mauer, Ost-Block, Perestroika, Mohrhuhn...*

b) Territoriale Gliederung

i) Territoriale Gliederung der Standardvarianten des Deutschen

Deutsch = plurizentrische Sprache = mehrere gleichwertige Varianten

- Bundesdeutsch/ „Binnendeutsch“ - „Teutonismen“
- Österreichisches Deutsch - Austriazismen
- Schweizer Deutsch/ „Schwyzerdütsch“ - Helvetismen

ii) Territoriale Gliederung der heutigen deutschen Dialekte/ Mundarten

- Niederdeutsch - noch relativ schwach erhalten z.B. *Friesisch, Mecklenburgisch, Brandenburgisch*
- Mitteldeutsch - noch erhalten *Thüringisch, Sächsisch*
- Oberdeutsch - relativ gut erhalten: *Allemanisch* (z.B. *Schwäbisch*), *Bairisch, Ost-Bairisch* (österreichische Dialekte)

c) Soziale Gliederung

- Hochdeutsch/ Standarddeutsch/ „Schriftsprache“ - Norm (*öffentlicher Verkehr, Presse, Publizistik, Belletristik*)
- Umgangssprache - Allgemein verständliche Kommunikationsvariante des Deutschen, regionale Unterschiede (Nord-/Südfälle, D-A-CH), (*Alltagssprache in der Öffentlichkeit, z.T. Presse u. Publizistik*)
- Fachsprache/ Slang („Ideolekte“, *Wissenschaft*)
- Dialekte („Ideolekte“, *private Alltagssprache*)

Tabelle:

Vergleich der Stilschichtung des Deutschen und Tschechischen

DEUTSCH		TSCHECHISCH	
<ul style="list-style-type: none"> • Hochdeutsch/Schriftsprache/ Hochsprache/ Standardsprache/ Gemeinsprache <ul style="list-style-type: none"> - <i>Bundesdeutsche Variante</i> - <i>Schweizerische Variante</i> - <i>Österreichische Variante („ORF-Deutsch“)</i> 		<ul style="list-style-type: none"> • spisovná čeština • hovorová čeština (mluvená varianta spisovné češtiny) 	
<ul style="list-style-type: none"> • regionale Umgangssprachen 		<ul style="list-style-type: none"> • obecná čeština (na Moravě interdialekty) 	
<ul style="list-style-type: none"> • Dialekte (Mundarten) <ul style="list-style-type: none"> - <i>Niederdt.</i> - <i>Mitteldt.</i> - <i>Oberdt.</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • Soziolekte <ul style="list-style-type: none"> - <i>Fachsprachen/ Slang/ Jargon</i> - <i>Rotwelsch/ Argot</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • dialekty (nářečí) <ul style="list-style-type: none"> - <i>východoč.</i> - <i>západoč.</i> - (...) <ul style="list-style-type: none"> - <i>morav.</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • socioleky <ul style="list-style-type: none"> - <i>odborný slang/ žargon/ hantýrka</i> - <i>argot</i>

d) Funktionale Gliederung

- Prager Schule

- Gliederung nach dem Hauptziel des Textes, dem die einzelnen Stileme zugrunde liegen

i) Alltagssprache

- mündliche Texte - *Einkauf, Telefongespräch...*
- schriftliche Texte - *privater Brief, Notiz, Hinweis...*

ii) Amtsstil/ öffentlicher Stil

- mündliche Texte - *Gerichtsverfahren, (Lautsprechanlagen-) Durchsagen...*
- schriftliche Texte - *Verfassung (Gesetze), Meldezettel, Aushang...*

iii) Wissenschaftlicher Stil

- mündliche Texte - *(Vor-) Lesung, Vortrag*
- schriftliche Texte - *Fachartikel, Aufsatz, Fachbericht, Studie...*

iv) Publizistischer Stil

- mündliche Texte - *Talkshow, Rundfunk- und Fernsehnachrichten und Durchsagen...*
- schriftliche Texte - *Zeitungs- und Zeitschriftentexte i.w.S.*

v) Belletristischer Stil

- mündliche Texte - *Sprechspiel, Liedertexte/ Lyrics...*
- schriftliche Texte - *Gedichte, Romane, Feuilletons ...*

6) TEXTSORTENSTILISTIK**a) Lebenslauf**

Funktionaler Stiltyp: öffentlicher Verkehr

Makrostruktur

Ziel: Überzeugen und Informieren (hängt vom Zweck und Anforderungen ab). Wenn als Anlage zu Bewerbungen - Hauptziel: Überzeugen

Medium: schriftlich

Relation: Adressat immer nur passiv

Öffentlichkeitsgrad: halböffentlich

2 Typen:

tabellarische Form

ausformulierte Form

Tabellarischer Lebenslauf:

meistens Maschine geschrieben; in Sonderfällen auch handgeschrieben

Gestaltung:

Name

wohnhaft/ Wohnort

links Jahreszahlen, rechts Informationen über Ereignisse (chronologisch!)

Bibliographie (“Schriftenverzeichnis”)

rechts unten: Unterschrift

Inhalt:

vom Zweck abhängig

als Anlage zu Bewerbung

Ausbildungs- und Bildungslaufbahn

bisherige Praxis

erhaltene Zeugnisse

bisherige Erfahrungen mit besonderer Hinsicht auf relevante Praxis

ggfs. Teilnahmen an Tagungen, Kursen etc.

veröffentlichte Beiträge

Ausformulierter Lebenslauf:

meistens handgeschrieben (für Graphologen)

formale Form wird immer in der Anzeige/Anforderung festgelegt

In logischen Absätzen:

geb. am, in als Tochter/Sohn...

Schulbesuch von... bis... in...

Matura

Aufnahmeprüfung an die Uni, Studium, Studienabschluss

Praxis

jetzige Tätigkeit

Veröffentlichungen

Teilnahmen an Tagungen etc.

Familie, Wohnort, Hobbys

In..., am...

*Unterschrift***Mikrostrukturen:**

ausschließlich Standardsprache (ggfs. Variante anpassen)

Tabellarischer Lebenslauf:

Nominalphrasen (*Verteidigung der Magisterarbeit zum Thema: ..., Bewertung: gut*)

oder adjektivische Konstruktionen (*geboren in..., wohnhaft:...*)

keine vollständigen Sätze, deshalb ohne Punkt!

allgemeinverständliche Abkürzungen möglich (*WS, SS, Jh., Doz., ...*)

Ausformulierter Lebenslauf:

vollständige Sätze, abwechslungsreiches Vokabular (nicht *besuchte, besuchte...*), volle

Ausführung der Abkürzungen (*MU, WS, SS*), abwechslungsreiche Satzkonstruktionen

(nicht *dann habe ich, und dann besuchte ich...*)

wenn in Handschrift: lesbar!

Aufgaben**1) Bilden Sie mögliche Kollokationen**

Kindergarten	besuchen
Schule	verlassen
Gymnasium	abschließen
Universität	machen
Hochschule	ablegen
Studium	bestehen
Kurs	auf... gehen
Prüfung	in... gehen
Lehre	zu... gehen
Praktikum	an... studieren
Ausbildung	absolvieren
Nachhilfestunden	verlegen
	vorverlegen
	geben

2) Bilden Sie Nominalphrasen zu diesen Verbindungen.z.B. *Studium abschließen* → *Studienabschluss***3) Ordnen Sie die Notenskala:**

gut	1)
ungenügend	2)
schlecht	3)
genügend	4)
befriedigend	5)
ausgezeichnet	6)
lobenswert	
mit Auszeichnung	
zufriedenstellend	
mangelhaft	
ausreichend	

4) Suchen Sie deutsche und österreichische Äquivalente zu den tschechischen Lexemen.

základní škola	
střední škola	
učiliště	
střední průmyslová škola	
maturita	
státní zkouška	
diplomová práce	
student gymnázia	
zkouška na VŠ	
zápočet	
index	
studijní kruh	
praxe (na škole)	
promoce	
bakalářská práce	

b) Empfehlungsschreiben

Funktionaler Stiltyp: öffentlicher Verkehr

Makrostruktur

Ziel: Überzeugen

Medium: schriftlich

Öffentlichkeitsgrad: halböffentlich

Gestaltung:

Briefkopf, bzw. beide Adressen

Überschrift: *Empfehlungsschreiben*

Text in Absätzen

Datum

Name des Autoren/ der Autorin

Unterschrift

Inhalt:

Woher kenne ich die Person

Welche Leistungen hat sie vollbracht

Warum eignet sie sich für die Stelle - Begründung

Zusammenfassung der eigenen Meinung - Empfehlung

Mikrostrukturen:

ausschließlich Standardsprache

ausformulierte Sätze, wobei auch Stichpunkte möglich sind (z.B. bei Aufzählung der positiven Seiten)

superlativische Formulierungen

Aufgabe

1) Schreiben Sie ein Empfehlungsschreiben für einen Schüler/ eine Schülerin, der/ die sich als Au-Pair in einem deutschsprachigen Land bewerben will.

c) Gutachten

Funktionaler Stiltyp: öffentlicher Verkehr; Wissenschaft (Rezension: öffentlicher Verkehr; Belletristik)

Makrostruktur

Ziel: Informieren über positive und Negative Seiten einer Festschrift

Medium: schriftlich

Öffentlichkeitsgrad: halböffentlich, öffentlich

Gestaltung:

Name des Verfassers/ der Verfasserin und Titel des begutachteten Werkes

Name des Verfassers / der Verfasserin des Gutachten/ der Rezension

Text in Absätzen

Inhalt:

Beschreibung des Werkes - Inhalt, Form

Pro und Kontra

Polemik mit dem Autor/ der Autorin des begutachteten Werkes

Eigene Stellungnahme des Autoren/ der Autoren des Gutachtens/ der Rezension

Zusammenfassung: empfiehlt der Autor des Gutachtens das Werk (zum Lesen,

Anschauen, zum weiteren Verfahren, wie z.B. Verteidigung...)

Mikrostrukturen:

ausschließlich Standardsprache

Mehrdeutigkeiten meiden

passende Ausdrücke

aktive Sätze (*die Autorin behauptet..., wobei ich der Meinung bin, dass...*)

Aufgabe

1) Schreiben Sie eine Rezension an einen Film, den Sie in der letzten Zeit gesehen haben.

d) Anzeigen

Funktionaler Stiltyp: öffentlicher Verkehr; Alltagssprache

Makrostruktur

Anzeigetypen: Heirats-/ Hochzeitsanzeige, Geburtstagsanzeige, Todesanzeige/ Parte, Abschiedsanzeige, Beförderungsanzeige...

Ziel: Informieren ggfs. Einladen

Medium: schriftlich (mündliche Version auch möglich)

Öffentlichkeitsgrad: öffentlich, halböffentlich oder privat (je nach der Art)

Gestaltung:

Graphische Gestaltung wichtig - Bilder, Rahmen, Schrift etc.

Inhalt:

Beschreibung des Geschehens:

was ist passiert, was geschieht, wann, wo

Anregung zur Handlung (Teilnahme an einer Kundgebung, Kondolenz/

Glückwunschkarte schreiben etc.)

Mikrostrukturen:

gehobene Standardsprache bis Dialekt (je nach Typ)

ausformulierte, sowohl als auch elliptische Sätze

Stichpunkte möglich

einfallsreicher Formulierungen

Aufgabe

1) Schreiben Sie eine Abschiedsanzeige für ihre Kollegen (Sie ziehen um und wechseln den Arbeitsplatz)

e) Glückwunsch(karten)

Funktionaler Stiltyp: Alltagssprache, ggfs. öffentlicher Verkehr

Makrostruktur

Anzeigetypen: Heirats-/ Hochzeitsanzeige, Geburtstagsanzeige, Todesanzeige/ Parte, Abschiedsanzeige, Beförderungsanzeige...

Ziel: über eigene Anteilnahme informieren („Ausgleichsakt“³)

Medium: schriftlich, mündlich

Öffentlichkeitsgrad: privat

Gestaltung:

Anrede

Text

Unterschrift

(ggfs. auch Bilder und graphische Finessen)

Inhalt:

zu welchem Anlass

eigene Empfindungen

³ Engel

Mikrostrukturen:

gehobene Standardsprache bis Dialekt (je nach Typ)

ausformulierte Sätze

einfallsreicher Formulierungen

Aufgabe

1) Schreiben Sie eine Glückwunschkarte zur Sponion ihrer Kollegin.

Übungen

1) Schreiben Sie den folgenden Abschnitt als ein Dramawerk.

2) Formulieren Sie den Sprechpart des Mandarins modern.

Vierzehnter Brief

Telefongespräch

(...) „Hier spreche ich“, sagte ich, „Ihr nichtswürdiger Diener und Knecht Kao-tai, der schmutzige Mandarin, nicht mehr wert, als mit Füßen von Ihrer erhabenen Schwelle vertrieben zu werden.“ Ich machte zwei Verbeugungen und eine halbe, obwohl sie das durch das Te-lei-fong gar nicht sehen konnte.

Sie lachte und sagte: „Ach, wie geht es Ihnen. Sind Sie noch im Lande?“

Ich machte eine weitere Verbeugung und sagte: „Jawohl, ich habe nach wie vor die Ehre, unter einem Himmel mit Ihrer erlauchten Gegenwart, Dame Pao-leng nebst ehrwürdiger Katze, zu weilen, und schätze mich glücklich, den Honigwohllaut Ihrer Stimme durch das Gerät Te-lei-fong zu hören. Erlauben Sie Ihrem Knecht die Frage an Sie zu richten, ob Sie im Augenblick das weithinleuchtende bunte Wellenkleid zu tragen belieben?“ (...)

(Herbert Rosendorfer: Briefe in die chinesische Vergangenheit)

3) Entscheiden Sie, was an dem folgenden E-Mail (stilistisch) falsch ist.

4) Schreiben Sie ein E-Mail, in dem Sie sich für die Möglichkeit Ihrer Teilnahme an einer Konferenz bedanken.

Sehr geehrte

lieber Herr Michael Beil, liebe Frau Martina Jahn und liebe Frau Birgit Seemann,

Grossen menschlichen Dank fuer Ihre Briefe, fuer Ihre Kultur im vollen Sinne dieses Wortes, fuer die Moeglichkeit, den Verkehr mit Ihnen zu geniessen, weil ich bis jetzt diese Genugtuung hege.

Das war ein Event in meinem Leben und wie ich vermute, nicht nur in meinem. Ueber Sie und unseren Briefwechsel erzaehle ich in meinen Unterrichtsstunden und Vorlesungen.

Gestatten Sie mir Ihnen zu zwei unseren Feiertagen zu gratulieren: zum Tag der Sowjetarmee (d.h. der Tag der Maenner) und zum 8. Maerz (d.h. der Tag der Frauen)!!!

Entschuldigen Sie bitte, wenn ich etwas falsch gemacht habe (aber so was gab es)!

Was die Post anbetrifft, habe ich zweimal Stipendienvereinbarung geschickt. Ich habe zwei Quittungen als Beweis.

Mit sehr freundlichen und unendlich herzlichen Gruessen
Ihre Dr. Dozentin fuer germanische Philologie Berowa Ljuba

Literaturquellen und -hinweise

Göttert, Karl-Heinz/ Jungen, Oliver: *Einführung in die Stilistik*. München: Fink, 2004.

Fleischer, Wolfgang/ Michel, Georg/ Starke, Günter: *Stilistik der deutschen Gegenwartssprache*. Frankfurt/M.: Lang, 1993.

Sandig, Barbara: *Stilistik - Sprachpragmatische Grundlegung der Stilbeschreibung*. Berlin - New York: de Gruyter, 1978.

Malá, Jiřina: *Einführung in die deutsche Stilistik*. Brno: Masarykova univerzita, 1996.

Čechová, Marie et al.: *Stylistika současné češtiny*. Praha: ISV, 1997.

Sprachgebrauch in Österreich:

http://de.wikipedia.org/wiki/%C3%96sterreichisches_Deutsch

IDS-Korpus

ČNPK - Česko-německý paralelní korpus

Rosendorfer, Herbert: *Briefe in die chinesische Vergangenheit*. 5., überarb. Aufl.. - München: Nymphenburger Verl.-Handlung, 1991.